

Zittau, berufen, der am Himmelfahrtsfeste 1716 starb. Sein Nachfolger war

M. Gottfried Geißler, geboren den 6. März 1690 als Sohn eines Tuchmachers in Zittau, berufen den 28. April 1717. Er erblindete einige Jahre vor seinem Tode und starb den 19. November 1743 zu Zittau. Als Substitutus war

M. Johann Christoph Kießling, geboren zu Löbau 1718, eines Strumpfwirker's Sohn, hier bereits seit Juli 1742 tätig und ward nach P. Geißler's Tode dessen Amtsnachfolger. 1760 ging er als Pfarrer nach Strahwalde, wo er am 13. Januar 1784 gestorben ist. Der am 13. Mai 1728 zu Löbau als Tuchmachersohn geborene

M. Johann Gottlieb Busch war im Jahre 1760 dritter Lehrer am Löbauer Lyceum geworden und folgte in demselben Jahre dem Rufe zum Pfarrer nach Herwigsdorf, wo er den 26. Oktober 1772 starb. Im nächsten Jahre wurde

Gottfried Benjamin Schulze aus Lauban, der Sohn eines Stadtmusikus, geboren den 5. November 1737, zum Nachfolger erwählt. Er starb am 28. Juni 1807, und sein einziger Sohn,

Samuel Benjamin Schulze, den 4. Juni 1775 zu Herwigsdorf geboren, wurde sein Nachfolger, nachdem er schon zwei Jahre als Substitut des Vaters amtiert hatte. Nach seinem Tode am 12. August 1831 war

Hermann Diederich Tubering, der Sohn eines Oekonomiepächters in Königsbrück, wo er den 23. November 1799 geboren ist, von 1832 bis 1838 Pfarrer in Herwigsdorf, nachdem er von 1820 an Diaconus in Elstra gewesen war. Im Jahre 1828 folgte er einem Rufe als Pfarrer nach Sohland a. R., wo er am 26. November 1842 gestorben ist. Sein Nachfolger war der als Sohn eines Häuslers in Herwigsdorf am 4. Juni 1798 geborene

Johann Gottlieb Menzer. Er bekleidete von 1822 bis 1838 die Stelle eines Hilfspredigers in Zweinaundorf bei Leipzig und mußte im Jahre 1858 wegen eines Vergehens seines Amtes entlassen werden. Es folgte ihm

Eduard Felix Linke, geboren 1814 in Jonsdorf bei Zittau. Er war zuvor 1848 Pfarrvikar in Ziegelheim und 1850 daselbe in Bockendorf, seit 1851 aber Pfarrer in Grünbach bei Jöhstadt gewesen, wurde 1855 entlassen und war bis zu seiner Wiederanstellung als Pfarrer in Herwigsdorf Mädchenlehrer in Brand. Im Jahre 1861 wurde er abermals seines Amtes wegen staatsgefährlicher Lehren und Schmähungen enthoben. Nunmehr übernahm

Oskar Clemens Heinicke, geboren als Pfarrersohn zu Gröba bei Riesa am 23. Dezember 1831, das hiesige Pfarramt am 19. Januar 1862 und verwaltete es bis zu seiner Emeritierung am 31. März 1899. Er zog nach Blasewitz bei Dresden, wo er am 1. September 1904 verstorben ist, und liegt in Herwigsdorf begraben. Sein Nachfolger wurde

August Ehrhard Ruppert, geboren den 1. Januar 1866 in Pulsnitz, der seit 1896 als Ephoralhilfsgeistlicher tätig gewesen war.

Die Namen der Kirchschullehrer sind, wenn auch nicht lückenlos, vom Anfang des 17. Jahrhunderts an bekannt. Gegenwärtig ist Karl Gustav Seifert Kirchschullehrer, der seit dem Jahre 1870 in Herwigsdorf angestellt ist und gelegentlich seines 25 jährigen Amtsjubiläums im Jahre 1895 mit dem Kantortitel ausgezeichnet wurde. Neben den Kirchschullehrern wirken an der hiesigen Schule seit 1847 Hilfslehrer.

Die Kirchschule ward, als das bis dahin zu Schulzwecken gebrauchte Gebäude im Jahre 1851 durch Feuer zerstört worden war, zwar massiv wieder aufgebaut, doch genügte sie den jetztzeitigen Ansprüchen nicht mehr, und es ist daher 1900 und 1901 gegenüber der Pfarre eine neue Kirchschule erbaut worden.

Schließlich sei noch erwähnt, daß das Kirchenwesen der Gemeinde Herwigsdorf bei Löbau einen friedlichen und stetigen Entwicklungsgang genommen hat.

Mitgeteilt von Theodor Michael, Pfarrer zu Bischofsdorf.

Anmerkungen und Quellen umstehend.